

„Keine Lust, nur herumzusitzen“

MARKTREDWITZ. – Das Studium ist erfolgreich abgeschlossen – doch eine Stelle nicht in Sicht: Wie dem Marktredwitzer Uwe Zitzmann geht es in den letzten Jahren vielen jungen Leuten der Region – egal, ob sie sich durch eine praktische Ausbildung oder ein Hochschulstudium gekämpft haben: Nach dem Abschluß stehen viele erst einmal vor dem Nichts und schreiben eine Bewerbung nach der anderen – oft leider lange Zeit ohne Erfolg.

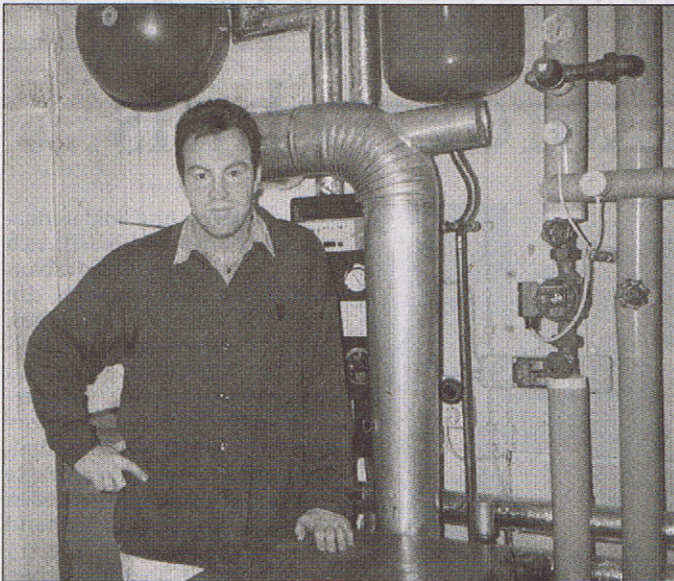
Auch Uwe Zitzmann, der in München physikalische Technik studierte, ging es ähnlich: Eine passende Stelle für den auf technischen Umweltschutz spezialisierten jungen Mann ließ sich nicht so einfach finden. „Doch ich hatte keine Lust, nur herumzusitzen, sondern wollte anwenden, was ich gelernt hatte“ – so begründet der 30 Jahre alte Diplom-Ingenieur seine Entscheidung, sich selbständig zu machen. Vor etwa eineinhalb Jahren eröffnete er in Marktredwitz ein Ingenieurbüro für Energie- und Umweltschutz.

Um sich als Berufseinsteiger nicht hoch verschulden zu müssen, baute er den Keller sei-

nes Elternhauses zum Büro um. „Mein Investitionsaufwand war gleich Null: den entsprechenden Computer und die Software hatte ich ja bereits.“

Spezialisiert ist Uwe Zitzmanns kleine Firma hauptsächlich auf Solartechnik, Regenwassernutzungsanlagen für Brauchwasser im Haushalt und pflanzliche Kläranlagen. Er bietet Bauherren und Architekten eine Beratung zum Thema regenerative Energietechniken an. Zudem übernimmt er die Planung für entsprechende Projekte; geschickte Heimwerker können bei ihm auch Selbstbausätze für Solaranlagen erwerben.

Regenwassernutzungs- und Solaranlagen werden sich künftig auf jeden Fall durchsetzen – davon ist Uwe Zitzmann überzeugt. „Jedes Auto hat doch heute auch schon einen Katalysator. Eine Solaranlage erfüllt für eine moderne Heizung die gleiche Funktion“, sagt der Jungunternehmer und fügt hinzu, daß sich mit einer Solaranlage in 20 Jahren 22 Tonnen Treibhausgas einsparen lassen. Zudem verringere sich der Ausstoß von Schwefeldioxyd und von Stickoxyden durch die Heizung.



Vor allem auf Solar- und Regenwassernutzungsanlagen hat sich der Marktredwitzer Uwe Zitzmann spezialisiert

Um die Anschaffungskosten so gering wie möglich zu halten, empfiehlt Zitzmann allen Bauherren, sich vorher zu überlegen, ob sie eine Solaranlage einbauen wollen. Denn dann ließen sich die Kosten – bei eigener Montage und wenn man den staatlichen Zuschuß von 1500 Mark einrechne – auf

3000 Mark reduzieren. Dem Vorurteil, daß man mit einer solchen Anlage draufzahle, widerspricht Zitzmann energisch: Laut einer Untersuchung der Stiftung Warentest spare man mit einer Solaranlage pro Jahr und Person 40 Mark Kosten für Warmwasser ein, erklärt der Diplom-Ingenieur, der selbstver-

ständiglich auch im eigenen Elternhaus längst eine solche Anlage installiert hat. Verkauft hat er in den letzten eineinhalb Jahren drei Solaranlagen und zwei Brauchwassergewinnungsanlagen. Das Fazit des Jungunternehmers heute: „Einfach ist es nicht, eine eigene Firma aufzuziehen.“ Um noch mehr Berufserfahrung zu erwerben, ist Uwe Zitzmann zudem immer wieder freiberuflich für andere Firmen als Solarberater tätig. „Es ist wichtig, daß du aktiv bleibst in dem Bereich, für den du ausgebildet worden bist.“

Fragt man Uwe Zitzmann, ob er sich heute nochmals für diese Ausbildung entscheiden würde, zögert er ein bißchen. Schwierig sei, daß viele Arbeitgeber mit neugeschaffenen Studiengängen wie „Physikalischer Technik“ nichts anfangen könnten. „Viele können nicht einschätzen, was ich gelernt habe und stellen lieber einen Bauingenieur ein“, erklärt der 30jährige Marktredwitzer und fügt hinzu, daß er nach wie vor der Meinung ist, daß der Energie- und Umwelttechnik die Zukunft gehört – auch in unserer Region. *Brigitte Neumann*